

Unsere Erde lebenswert erhalten für zukünftige Generation und alle Geschöpfe – als Umweltbeauftragte:r in deiner Kirchengemeinde!

Christliche Schöpfungsverantwortung heißt dafür zu sorgen, den Lebensraum aller Geschöpfe zu erhalten. Das geht nur, wenn wir die Umwelt und das Klima schützen und wir mit unseren Ressourcen nachhaltig umgehen. Hier ein paar Beispiele, wie das gehen kann:



Foto: Tim Caspary, pixelio.de

Lebensmittel für Gemeindeveranstaltungen und für kirchliche Einrichtungen können regional und saisonal vom nächsten Biobauerhof bezogen werden. Die **Jugendakademie Walberberg** bezieht z.B. Rindfleisch nur noch vom Biofleischanbieter „Burg Ramelshoven“ im nahegelegenen Alfter.

Durch den **Kauf von nachhaltigen, regionalen und saisonalen Produkten** können je nach Lebensmittel, im Vergleich zu konventionell hergestellten, ca. 85 % der Treibhausgase, die bei Produktion, Verpackung und Transport entstehen, eingespart werden.

Die **katholische Kirche St. Wunibald in Georgensgmünd** produziert jährlich etwa 77.000 kWh Strom mit ihrer 78,4 KW-PV-Anlage. 10 % des erzeugten Stroms decken die gesamten Stromverbräuche der Kirche ab. Der restliche Strom wird in das öffentliche Netz eingespeist. Die daraus entstandenen Gewinne und die eingesparten finanziellen Mittel stehen frei für andere Gemeindeinvestitionen zur Verfügung. **Photovoltaikanlagen** auf den Dächern von kirchlichen Einrichtungen können sich je nach Größe, Lage und Eigenverbrauch bereits nach einem Jahr rentieren.

Die meisten CO₂-Emissionen (89 %) entstehen in der Evangelisch-Lutherischen Kirche Bayern (ELKB) im Gebäudebereich. Beispiele sind ineffiziente Raumbelastung und Beheizung, veraltete Heizanlagen, sowie energetisch schlechte Dämmung und Beleuchtung.

Den CO₂-Ausstoß kann man beispielsweise durch die Umstellung von Heizöl auf Holzpellets, Solarthermie oder Geothermie um über 92 % reduzieren. Mit fossilen Energieträgern sind Jahr für Jahr höhere Kosten verbunden, denn die staatliche CO₂-Abgabe steigt. Lag sie im Jahr 2023 noch bei 35 € pro Tonne CO₂, so sind es im Jahr 2024 schon 45 €. Bereits jetzt sind zukünftige Steigerungen in diesem Jahrzehnt auf bis zu 180 € pro Tonne CO₂ möglich. Das sind finanzielle Mittel, welche sinnvoller für andere Gemeindearbeiten eingesetzt werden könnten.



St. Wunibald in Georgensgmünd. Foto: Solarwatt

Die **Evang.-Luth. Kirchengemeinde München-Solln** stellte die Beheizung ihres Kirchenraumes 2021 von Luftbeheizung auf Sitzpolsterheizung und Infrarot-Strahler 2022 um. Durch den Wechsel hatte die Gemeinde im Vergleich zum Vorjahr 5.590 € weniger Ausgaben für **Beheizung** zu verzeichnen. Das entspricht einer Reduzierung der Kosten um 71 %.

Der Stromverbrauch bei der Beleuchtung kann durch Umtausch auf LEDs um 60-80 % verringert werden. In der Erlöserkirche in Amberg z.B. konnte allein durch die Umstellung der Beleuchtung auf LED der Gesamtstromverbrauch um 20 % gesenkt werden und so 661 € gespart werden.

Energieeffiziente Sanierung und Anpassung der Raumkapazität an die Nutzung reduziert die CO₂-Emissionen und sichert den Erhalt der Räumlichkeit auf lange Sicht. Auch im Bereich der Mobilität kann viel gespart werden, z.B. durch die Bildung von Fahrgemeinschaften und der Nutzung von E-Mobilität, öffentlichen Verkehrsmittel und Carsharing.

Es gibt noch viel zu tun. Und das ziemlich schnell, denn der Klimawandel wartet nicht. Nach der Klimaschutzrichtlinie der Evang. Kirche Deutschland (EKD) von 2022 sollen die evangelischen Kirchen bereits bis 2035 die CO₂-Emissionen um 90 % reduziert haben und **bis 2045 klimaneutral** sein.

Ist dir dieses Thema auch ein Herzensanliegen? Möchtest du dich aktiv mit deinen Ideen an dieser Zukunftsaufgabe beteiligen? Dann werde doch selbst Umweltbeauftragte*r und bringe deine vielfältigen Fähigkeiten in deine Gemeinde ein. Deine Pfarrerin oder dein Pfarrer vor Ort, aber auch die Vertrauensperson des Kirchenvorstands sind die ersten Ansprechpersonen, wenn du interessiert bist.

Um dein Fachwissen immer auf dem neusten Stand zu halten, bietet die ELKB regelmäßig themenspezifische Fortbildungen an. Diese werden oft online durchgeführt. Informationen zu den Themen und zur Anmeldung findest du unter www.umwelt-evangelisch.de

Außerdem sind die Umweltbeauftragte untereinander stark vernetzt in einem Netzwerk mit regelmäßigen Austausch- und Fortbildungstreffen. Umweltauditor*innen und Umweltberater*innen geben dir zusätzlich Sicherheit bei deinem Einsatz.

Eine Anregung des Referates Umwelt– und Klimaverantwortung der Evang.-Luth. Kirche in Bayern

*V.i.S.d.P.: Kirchenrat Dr. Wolfgang Schürger, Katharina-von-Bora-Str. 7-13, 80333 München
www.umwelt-evangelisch.de*